

Pressemappe

zur Pressekonferenz vom 17. August 2010



- Pressemitteilung
- Faktenblatt
- Bilder mit Legenden
- Zitate
- Kurztex te von Fachleuten
- Projektplakat
- Zwei Websites

Sperrfrist: 17. August 2010, 11:30 (= Schluss PK)

PRESSEMITTEILUNG 17.8.2010



**Die schweizerische
Nutztierschutz-Organisation**

Engelgasse 12a / 9001 St.Gallen
T 071 222 18 18 / F 071 223 13 37
www.kagfreiland.ch / info@kagfreiland.ch

Rückfragen

- Denise Marty, Leiterin Hörnerprojekt
071 222 18 18 / 078 901 69 60
- Roman Weibel, Geschäftsleiter
071 222 18 18 / 079 548 52 82

auf www.kagfreiland.ch unter 'Tierprojekte' – Hörner'

- Pressemappe, Bilder, Dossier und 40 Bauern



Die behornnte Kuh stirbt aus!

Von Natur aus sind Kühe behornt. Doch heute haben 90% (!) der Kühe in der Schweiz keine Hörner mehr. Auf der Milchpackung jedoch tragen die Kühe Hörner. Eine Mogelpackung!

Jährlich werden 200'000 Kälber enthornt. Für KAGfreiland, die schweiz. Nutztierschutz-Organisation, ist diese routinemässige Enthornerei nicht zu rechtfertigen. Denn es gibt zahlreiche Bauernhöfe, die erfolgreich behornnte Kühe halten, auch im Laufstall. Mit richtigem Umgang mit den Kühen und mit angepasstem Stallbau kann das Unfallrisiko massiv gesenkt werden. Das Horn ist wichtig für die Kuh für das Sozialverhalten, die Rangordnung und die Körperpflege.

KAGfreiland fordert die Landwirtschaftsbranche auf, ihre negative Einstellung zu Hornkühen zu revidieren. Vom Bund verlangt sie, die Normstallmasse auf behornntes Rindvieh auszurichten. Und die Milchbranche und den Detailhandel ruft sie auf – analog dem Süssmost aus Hochstammobst – eine Hornmilch ins Sortiment aufzunehmen. Nur so kann die behornnte Kuh vor dem Aussterben bewahrt werden.

An der heutigen Pressekonferenz hat KAGfreiland ihr neues Projekt namens «Horn auf!» lanciert. Als Sinnbild für das drohende Aussterben der Hornkuh wurde eine Kuh mit Hörnern ins zoologische Museum der Uni Zürich geführt.

Die Meinung innerhalb der Landwirtschaft ist klar: Ein Laufstall mit behornnten Kühen funktioniert nicht. Behornnte Kühe seien ein Unfallrisiko für Mensch und Tier. Deshalb empfiehlt die 'Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft' seit Jahrzehnten, Kälber generell zu enthornen. Resultat: Heute trägt in der Schweiz nur noch 1 von 10 Kühen Hörner. Kein Wunder, funktioniert Laufstall und Horn oft nicht: Denn die vom Bund definierten Normstallmasse eignen sich nicht für behornnte Kühe.

Die Haltung von behornnten Kühen funktioniert

Für KAGfreiland ist das Unfallrisiko ein vorgeschobenes Argument. In Wahrheit wird enthornt, um Geld und Zeit zu sparen. Auf Kosten der Tiere. Denn hornlose Kühe benötigen weniger Platz im Stall und müssen weniger betreut werden. Wegen des wirtschaftlichen Drucks sind immer weniger Bauern bereit, den Mehraufwand für behornnte Kühe zu leisten. Dazu Denise Marty, Tierhaltungsexpertin bei KAGfreiland: «*Es ist falsch, Hörner einfach als gefährlich zu bezeichnen. Denn zahlreiche Bauern beweisen, dass es sehr wohl funktioniert, behornnte Kühe im Laufstall zu halten. Entscheidend sind die Mensch-Tier-Beziehung, ein auf Hornkühe ausgerichteter Stall sowie der richtige Umgang mit den Tieren.*» Weil es andere Wege gibt, das Unfallrisiko massiv zu reduzieren, erachtet KAGfreiland das routinemässige hunderttausendfache Enthornen nicht als Notwendigkeit. Zum gleichen Schluss kommt Claudia Schneider, Beraterin beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau: «*Meine Studie zeigt, dass auch behornnte Kühe im Laufstall gehalten werden können.*»

KAGfreiland hat 40 Bauern auf ihrer Homepage aufgelistet, die behornnte Kühe im Laufstall halten, mit täglichem Auslauf auf Weide oder im Laufhof. Einer von ihnen, Peter Brem aus Wolhusen (LU) sagt: *«Etwas, das die Natur gegeben hat, darf man nicht einfach wegnehmen. Es funktioniert im Laufstall, wenn man Zeit investiert und die Tiere gut beobachtet.»*

Schmerzmittel bei Enthornungen zu selten eingesetzt

Enthornungen werden meist bei Kälbern vorgenommen. 200'000 Kälber pro Jahr. Enthornt wird durch Ausbrennen der Hornansätze. Ein Eingriff, der in der Schweiz nur unter Betäubung erlaubt ist. Trotzdem verursacht er Stress und Schmerzen beim Tier. Hier hakt der Tierarzt Adrian Steiner von der Vetsuisse-Fakultät der Uni Bern ein: *«Schmerzmittel können den Schmerz nach dem Enthornen lindern. Sie werden aber in der Praxis zu selten eingesetzt.»*

Enthornungen sind in der Schweiz erlaubt. Wie sieht das aber aus tierethischer Sicht aus? Dazu der bekannte Tierethiker Klaus Peter Rippe, Präsident eidg. Ethikkommission: *«Interessen von Tieren haben in Güterabwägungen wirkliches Gewicht. Somit ist die Enthornung von Kühen neu und ernsthaft zu diskutieren.»*

Pointiert die Meinung des Juristen Gieri Bolliger, Geschäftsführer der 'Stiftung für das Tier im Recht': *«Das Enthornen missachtet die Tierwürde und verstösst darum gegen das Tierschutzgesetz.»*

Hornlosigkeit in der Natur nicht erfolgreich

Hörner wachsen lebenslang. Sie sind durchblutet und mit Nervenfasern durchzogen. Sie sind nicht totes Material und können also nicht wie menschliche Zehennägel einfach weggeknipst werden. Für Milena Burri, Zoologin bei KAGfreiland, gehört das Horn zur Kuh: *«Hornlose Rinder haben sich in der Natur nicht durchgesetzt, obwohl Hornlosigkeit dominant vererbt wird. Das Horn ist wichtig für die Kuh für das Sozialverhalten, die Rangordnung und die Körperpflege.»*

Reinhold Messner: Das Horn gehört zur Kuh

Auch für die Bevölkerung hat eine richtige Kuh Hörner. Kinder zeichnen Kühe immer mit Hörnern. In Umfragen und Publikumsprämierungen sprechen sich die Leute für behornnte Kühe aus. Dessen sind sich Landwirtschaft und Detailhandel sehr bewusst. In der Werbung und auf der Milchpackung haben die Kühe durchwegs Hörner. Eine Mogelei und eine Verballhornung der Konsumenten/-innen. Prominenter Fürsprecher für die behornnte Kuh ist der Extrem-Bergsteiger und heutige Bio-Bauer Reinhold Messner: *«Das Hörnerprojekt ist eine gute Sache. Hoffen wir, dass in 100 Jahren noch einige Kühe mit Hörnern übrig bleiben.»*

Fakten zum Projekt «Horn auf!»

(Detaillierte Informationen finden Sie im Dossier zum Hörnerprojekt)

Rindviehbestand CH	<ul style="list-style-type: none"> - 43 000 Rindviehbetriebe (= 70% aller landw. Betriebe) - 1.5 Mio Tiere der Rindergattung - 600 000 Milchkühe, 100 000 Mutterkühe - 90% aller Kühe in der Schweiz haben keine Hörner mehr. - Trend zu tierfreundlicher Laufstallhaltung (heute: 40 % der Kühe)
Laufstall mit behornten Kühen	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidend für die erfolgreiche Haltung: intensive Mensch-Tier-Beziehung, guter Umgang mit den Tieren, an Hornkühe angepasster Stall
Die Kuh	<ul style="list-style-type: none"> - Unterordnung Wiederkäuer, Familie Hornträger - Herden- und Weidetiere, sehr sozial
Das Horn – Aufbau und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> - Durchblutet und mit Nervenfasern durchzogen - Imponier- und Kommunikationsorgan: wichtig für Sozialverhalten, Rangordnung und Körperpflege
Argumente für das Enthornen	<ul style="list-style-type: none"> - Verletzungsgefahr für Mensch (Anbindestall) und Tier (Laufstall) - Enthornte Kühe brauchen weniger Platz - Umgang mit enthornten Tieren ist einfacher und weniger zeitintensiv
Argumente gegen das Enthornen	<ul style="list-style-type: none"> - Hörner sind wichtig für die Kuh - Verletzungsgefahr kann reduziert werden - Laufstall mit behornten Kühen funktioniert - Unversehrtheit der Tiere: Tiere nicht aus wirtschaftlichen Gründen dem Haltungssystem anpassen
Enthornen	<ul style="list-style-type: none"> - 200 000 Kälber werden jedes Jahr enthornt: Hornansätze werden ausgebrannt - Sedation und Lokalanästhesie, aber meist kein Schmerzmittel gegen die Schmerzen danach - Stress während Eingriff und Schmerzen danach - Ausgewachsene Tiere: extrem belastende Amputation, grosse Infektionsgefahr
Gesetz	<ul style="list-style-type: none"> - Unter Schmerzausschaltung von fachkundiger Person (TschG, Artikel 16) - Tierhalter mit Kurs dürfen selber enthornen (TschV, Artikel 32)
Genetische Hornlosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Hat sich in der Natur nicht durchgesetzt, obwohl Hornlosigkeit dominant vererbt wird - Vom Mensch gezüchtet (v.a. Fleischrassen)
Position KAGfreiland	<ul style="list-style-type: none"> - Unversehrtheit der Tiere wichtiger Grundsatz - Haltungssystem den Tieren anpassen - Laufstall tierfreundlicher als Anbindestall - Bauern beweisen, dass Laufstall mit behornten Kühen funktioniert
Ziele KAGfreiland	<ul style="list-style-type: none"> - Das Thema 'Hörner/Enthornen' wird in der Öffentlichkeit breit diskutiert. - Mehr Bauern halten behornnte Kühe. - Ein überregionales Unternehmen lanciert – analog dem Süssmost aus Hochstammobst – ein Hornprodukt aus der Milch von behornten Kühen.

Bilder mit Legenden

(Download unter www.kagfreiland.ch - Tierprojekte - Hörner - Bilder):



Hörner sind wichtig für die Kuh. Sie sind durchblutet und mit Nervenfasern durchzogen. Hörner wachsen lebenslang.



90% der Kühe in der Schweiz haben keine Hörner mehr.



Kälber werden enthornt, indem die Hornansätze ausgebrannt werden.



Mehr als die Hälfte der Schweizer Kühe lebt angebunden im Stall. Tierfreundlicher ist der Laufstall. Am tierfreundlichsten mit behornen Kühen, mit täglichem Auslauf auf der Weide oder im Laufhof. Wie bei KAGfreiland.



Entscheidend für die erfolgreiche Haltung von behornen Kühen im Laufstall sind die Mensch-Tier-Beziehung, ein auf Hornkühe ausgerichteter Stall sowie der richtige Umgang mit den Tieren.



Auf Milchpackungen ist die Kuh immer behornt. Eine Mogelpackung

Zitate



«Von Natur aus tragen Kühe Hörner. Für KAGfreiland ist die Unversehrtheit der Tiere wichtig. Deshalb: Horn auf!»
Denise Marty, Leiterin Hörnerprojekt KAGfreiland



«90% der Kühe haben keine Hörner mehr. Auf der Milchpackung jedoch tragen alle Kühe Hörner. Eine Mogelpackung.»
Roman Weibel, Geschäftsleiter KAGfreiland



«Die höheren Kosten für den Bau eines Laufstalls für behornete Kühe lohnt sich, weil man in gesunde Tiere und in ein artgerechtes Haltungssystem investiert.»
Kaspar Günthardt, KAGfreiland-Bauer



«Unsere behornete Original Braunviehherde fühlt sich wohl im Laufstall. Mensch und Tier haben sich aneinander gewöhnt.»
Alfred Steiner, KAGfreiland-Bauer



«Meine Studie auf über 60 Betrieben zeigt, dass auch behornete Kühe im Laufstall gehalten werden können.»
Claudia Schneider, FiBL-Beraterin



«Das Enthornen missachtet die Tierwürde und verstösst darum gegen das Tierschutzgesetz.»
Dr. iur. Gieri Bolliger, Geschäftsleiter 'Stiftung für das Tier im Recht', Rechtsanwalt



«Interessen von Tieren haben in Güterabwägungen wirkliches Gewicht. Somit ist die Enthornung von Kühen neu und ernsthaft zu diskutieren.»
Prof. Dr. Klaus Peter Rippe, Tierethiker, Präsident eidg. Ethikkommission



«Schmerzmittel können den Schmerz nach dem Enthornen lindern. Sie werden aber in der Praxis zu selten eingesetzt.»

Prof. Adrian Steiner, Tierarzt, Leiter Wiederkäuferklinik, Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern



«Die korrekte Enthornung eines Kalbes ist sehr anspruchsvoll. Dieser Eingriff sollte deshalb nur von einer routinierten Fachperson, d.h. von der Tierärztin oder dem Tierarzt, nicht vom Tierhalter selber, durchgeführt werden.»

Dr. Dolf Burki, Tierarzt, Präsident Schweiz. Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz



«Das Projekt ist eine gute Sache. Hoffen wir, dass in 100 Jahren noch einige Kühe mit Hörnern übrig bleiben.»

Reinhold Messner, Bergsteiger, Bio-Bauer



«Lassen wir der Kuh, deren Milch wir lebenslanglich trinken doch wenigstens ihre Hörner zum Kratzen, Kommunizieren und Imponieren. Und der Natur ihre Würde.»

Gardi Hutter, Clownin



«Ich bin auf dem Land aufgewachsen, und eine Kuh mit Hörnern ist einfach viel authentischer. Lasst doch die Tiere, wie sie sind!»

Nina Ardizzone, Model

Kurztexte

Claudia Schneider, FiBL-Beraterin

Immer mehr Kühe leben im Freilaufstall, wo sie nicht mehr angebunden sind, sondern sich frei bewegen und Sozialkontakte zu den Herdenmitgliedern pflegen können. Eigentlich eine gute Entwicklung hin zu mehr Tiergerechtigkeit. Leider werden die meisten Kühe heute für die Haltung im Laufstall enthornt. Dabei habe ich in meiner Arbeit viele Laufställe mit behornten Kühen gesehen, die ohne Probleme mit Stress und Verletzungen funktionieren. In einer experimentellen Untersuchung sowie bei einer Erhebung auf über 60 Betrieben konnte ich feststellen, dass der Stallbau und das Management der Herde hierbei entscheidende Faktoren sind. Bietet der Laufstall genügend Platz, können die Kühe einander ausweichen und es treten weniger Auseinandersetzungen auf. Nicht alle Arten von Fressgittern, Tränken und Liegeboxen eignen sich für Kühe mit Hörnern. Die Massnahmen im Fütterungsmanagement sollten darauf abzielen, dass jedes Tier ausreichend und bedarfsdeckend versorgt ist, um Unruhe in der Herde vorzubeugen. So existiert auch für die sorgsame Eingliederung von neuen Kühen in eine Herde eine Vielzahl von Managementerfahrungen, z.B. indem die neue Kuh zuvor in einer benachbarten Einzelbox gehalten wird.

Prof. Adrian Steiner, Tierarzt, Leiter Wiederkäuerklinik, Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern

Kälber werden enthornt, um Verletzungen an Artgenossen und Menschen durch Hornstösse zu verhindern. Das hat seinen Preis: Vor dem Eingriff wird die Hornanlage unempfindlich gemacht. Nach 2 Stunden kehrt das Schmerzempfinden im Bereich der Wunde aber zurück, und das ist für das Kalb für einige Tage sehr schmerzhaft. Schmerzmittel könnten hier Abhilfe schaffen, werden aber in der Praxis zu selten eingesetzt.

Dr. Dolf Burki, Tierarzt, Schaffhausen, Präsident Schweiz. Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz

Ob Hörner als Kopfschmuck oder als Waffen, ich bin grundsätzlich für die Unversehrtheit der Rinder. Behornte Tiere verlangen zur Vermeidung von Verletzungen mehr Platz, eine ruhige Herde und täglich mindestens fünf Minuten Zuwendung. Trotzdem ist das Enthornen von Kälbern oft unumgänglich. Weil dieser Eingriff sehr schmerzhaft ist, sollte er unter Sedation, Anästhesie und Schmerzmittel gegen den Nachschmerz durchgeführt werden. Die lokale Betäubung des Nervs ist anspruchsvoll. Die Enthornung sollte deshalb nur von einer routinierten Fachperson, d.h. von der Tierärztin oder dem Tierarzt, nicht vom Tierhalter, durchgeführt werden.

Dr. iur. Gieri Bolliger, Geschäftsleiter 'Stiftung für das Tier im Recht', Rechtsanwalt

Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) hat untersucht, ob das Enthornen von Rindern mit dem Schweizer Tierschutzgesetz und namentlich mit dem dort verankerten *Schutz der Tierwürde* vereinbar ist. Nach diesem fundamentalen Grundsatz sind Tiere um ihrer selbst willen in ihrem Eigenwert zu achten. Ihre Würde wird etwa tangiert, wenn sie erniedrigt oder übermässig instrumentalisiert werden oder wenn tief greifend in ihr Erscheinungsbild oder ihre Fähigkeiten eingegriffen wird.

Um einen Eingriff in die Tierwürde zu rechtfertigen, müssten überwiegende schutzwürdige Interessen geltend gemacht werden. Hierfür ist in jedem Einzelfall eine konkrete Verhältnismässigkeitsprüfung vorzunehmen. Beim Enthornen von Rindern ergibt diese, dass der Eingriff für die angestrebten Ziele zwar geeignet, jedoch nur hinsichtlich der wirtschaftlichen Interessen der Tierhalter – nicht hingegen bezüglich der Verletzungsfahrer für Mensch und Tier

– wirklich erforderlich ist. In die anschliessend vorzunehmende Abwägung aller betroffenen Güter fallen auf Nutzerseite somit ausschliesslich wirtschaftliche Interessen ins Gewicht. Diese vermögen die erheblichen Belastungen für die Tiere bei weitem nicht aufzuwiegen. Das Enthornen stellt daher einen rechtswidrigen Eingriff in die Würde der betroffenen Tiere dar und ist aus tierschutzrechtlichen Überlegungen unzulässig.

Prof. Dr. Klaus Peter Rippe, Tierethiker, Präsident eidg. Ethikkommission

Ab und an hört man die Auffassung, dass auch der kleinste Gewinn an Sicherheit die Massnahme der Enthornung rechtfertigt. Der Gedanke, dass auch der geringste Nutzen für den Menschen jedes Leid von Tieren aufwiegt, ist zurückzuweisen. Er wäre nur dann wahr, wenn der Mensch gänzlich herausgehoben aus der Natur und gänzlich abgegrenzt von den Tieren existierte und menschliche Interessen damit unvergleichlich höher zu gewichten wären als jene von Kühen oder anderen Tieren. Diese Auffassung setzt jedoch Annahmen über die Welt voraus, die befremdlich wirken, 201 Jahre nach Darwins Geburt. Sind Kühe, Schafe, Schweine und andere Tiere nur graduell anders als Menschen und gleichen diesen in wichtigen Hinsichten, etwa der Leidensfähigkeit, dann muss eine nahezu standardmässige Enthornung neu überdacht werden.

Enthornung ist mit Schmerz und Leid verbunden. Es fragt sich auch, ob Kühen dadurch in anderer Weise geschadet wird. Nimmt man die Interessen der Tiere ernst, bedarf es hier einer angemessenen Güterabwägung, Dabei darf man nicht das Bild der Waage heranziehen, in der alle Güter exakt nach dem selben Mass gewichtet werden. Ein gemeinsames Mass gibt es auch nicht, wenn zwischen Pressefreiheit und Persönlichkeitsrechten abgewogen wird. Aber genauso wie beim Streit zwischen diesen beiden, sind bei der Frage der Enthornung angemessene Lösungen zu suchen. Das Ergebnis einer solchen Güterabwägung wird aber kaum lauten, nahezu alle Tiere zu enthornen.

Horn auf!



KAG freiland
für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

9 von 10 Kühen haben keine Hörner mehr

www.kagfreiland.ch



Zwei Websites



www.kagfreiland.ch – Tierprojekte – Hörner

Auf unserer Fach-Website stellen wir viele Informationen rund um das Hörnerprojekt bereit. Einen Film, Bilder zum Downloaden, Statements von Fachleuten sowie ein ausführliches Dossier. Wir zeigen auch Bauern, die einen Laufstall mit behornnten Kühen haben sowie Bauern, die Hornprodukte anbieten.

www.kuehe-haben-hoerner.ch

Auf unserer Aktions-Website finden Sie spezielle Filme, eine online Petition und den Horn-E-Newsletter.

